

Die Stimme der Seehäfen in Europa

Annaleena Mäkilä vertritt in Brüssel maritime Interessen

Von Claudia Behrend

An Häfen und Schifffahrt hatte Annaleena Mäkilä in ihrer Jugend wenig Interesse. Die 60-jährige Finnin, seit Jahresbeginn neue Vorsitzende der European Sea Ports Organisation (ESPO) in Brüssel, stammt zwar aus der Hafenstadt Oulu in Nordfinnland, hatte aber als Teenager zunächst ganz andere Berufspläne. „Ich wollte Architektin werden“, erzählt sie. Dann entschied sich Mäkilä aber doch für ein Jurastudium und trat damit in die Fußstapfen ihres Vaters, der Anwalt war.

Nach ihrem Master of Laws an der Universität von Lapland folgte zunächst eine klassische Juristenkarriere mit arbeitsrechtlichem Schwerpunkt, erst als Anwältin und später als Richterin. Beim Verband finnischer Unternehmen begann sie 1996 als leitende Politikberaterin. Später hatte Mäkilä diese Funktion auch im finnischen Finanz- und Justizministerium sowie im Büro des Premierministers inne.

Sehr intensiv mit der maritimen Wirtschaft befasste sich die ESPO-Vorsitzende erst ab 2012, als sie den Vorsitz im finnischen Hafenverband übernahm und bis heute innehat. Damit bringt sie beste Voraussetzungen mit, um die Interessen der 22 doch recht unterschiedlichen europäischen Seehäfen zu vertreten.

Die damit verbundene Lobbyarbeit ist für Mäkilä durchweg positiv besetzt: „Ich versuche, Fakten und Expertenmeinungen vorzubringen, und schaffe so eine wichtige Basis für einen einheitlichen Auftritt der Häfen.“ Dazu gibt es monatliche Meetings oder Einzelgespräche in Brüssel, derzeit natürlich online. Ansonsten arbeitet sie in Helsinki oder wird reisen, sobald das wieder möglich ist. „Meine Aufgabe ist es vor allem, mich um die schwierigen Themen zu kümmern“, sagt Mäkilä. Das fällt ihr nicht immer leicht, denn sie weiß von sich, dass sie schnell etwas ungeduldig wird.

Wie viel Geduld sie bei ihrer inhaltlichen Arbeit braucht, wird sich zeigen. „Aufgrund der neuen EU-Kommission fallen meine zwei Jahre als Vorsitzende in eine besonders spannende Zeit“, so Mäkilä. „Allein die Strategie für intelligente und nachhaltige Mobilität umfasst 82 Vorschläge.“

Kritik übt sie allerdings auch: „Die Strategie der Kommission berücksichtigt die Rolle der Seehäfen nicht genug.“ Sie seien ein wichtiger Teil der Wertschöpfungskette. Außerdem könnten die europäischen Häfen eine Rolle bei der Reduktion der Emissionen und dem Wechsel zu neuen Energieträgern spielen.

Auch das Update der TEN-T-Guideline ist für sie ein wichtiges Thema: „Wir sind sehr zufrieden damit, dass unsere wichtigsten Positionen aus dem Papier zu den Green-Deal-Zielen der Seehäfen berücksichtigt wurden“, so Mäkilä. Die größte Herausforderung für die Häfen sei, die Infrastruktur für die verschiedenen alternativen Treibstoffe zu schaffen, meint die ESPO-Vorsitzende. „Die Vorschriften müssen flexibel sein, und die Entscheidung für eine Treibstoffart sollte den Marktteilnehmern überlassen bleiben.“

Besonders am Herzen liegt ihr die Digitalisierung. Darauf kommt



Annaleena Mäkilä pendelt, wenn Reisen erlaubt ist, zwischen Helsinki und Brüssel.

Mäkilä, die auch auf Twitter sehr aktiv ist, gern und ausführlich immer wieder zu sprechen. „Sowohl kurz- als auch langfristig muss die Digitalisierung in den Häfen und den Logistikketten vorangetrieben werden. Das gilt auch für den gesamten Hafenbetrieb“, hebt sie hervor.

Ein Beispiel sei der Ostsee-Raum: „Durch die Digitalisierung wird die

Zeitungen und Magazinen und nationalen sowie europäischen Nachrichten. Aufgeräumt sei ihr Schreibtisch eher nicht. Allerdings: „Mein Kopf ist klar“, unterstreicht sie.

Nach der Arbeit geht sie jeden Abend ein bis eininhalb Stunden mit dem Hund, einem Labrador, spazieren. Im Sommer spielen Mäkilä und ihr Mann regelmäßig Golf und genießen ihr Sommerhaus. Ihr Winterhobby, das Alpinkifahren, teilt sie vor allem mit ihren Freunden. Aber in Nicht-Pandemiezeiten geht es ihr wie so manchem Norddeuropäer: „Um dem langen finnischen Winter zu entfliehen, fahre ich gern nach Gomera.“ Zudem haben ihr Mann und sie, seit die beiden Söhne aus dem Haus sind, Kurzurlaub am Wochenende für sich entdeckt. Diese verbinden sie meist mit einer Runde Golf. „Was viele nicht wissen: Jede Hauptstadt hat einen Golfplatz“, betont Mäkilä.

Seit 30 Jahren ist sie zudem Mitglied im Fitnessstudio. An einem perfekten Wochenende, wobei Sonnabend ihr Lieblingstag ist, macht sie besonders gern einen Spaziergang in die Innenstadt von Helsinki und trinkt eine Tasse guten Kaffee. Und noch länger als die Häfen begleitet sie die Musik: Als Kind hat sie selbst Klavier gespielt und heute liebt sie vor allem italienische Arien. (jpn)

Die Digitalisierung in den Häfen und den Logistikketten muss vorangetrieben werden.

gesamte Supply Chain effizienter, und kleinere Schiffe können in einer engeren Taktung und vollständig beladen eingesetzt werden.“ Die Vorteile von digitalen Lösungen kommen Mäkilä auch bei der täglichen Arbeit zugute, beispielsweise bei den virtuellen Konferenzen: „Es ist dadurch möglich, auch Topreferenzen zu gewinnen, die sonst für einen Vortrag vielleicht nicht extra anreisen würden.“

Den Tag beginnt sie am liebsten mit der ausführlichen Lektüre von

Köpfe

Best ist neuer Vertriebschef bei TFG Transfracht

Rückwirkend zum 1. Januar hat Philipp Best (37) die Leitung des Vertriebs beim Hafenhinterland-Spezialisten TFG Transfracht übernommen. Zuvor hatte diese Aufgabe beim Sprecher der Geschäftsführung, Bernd Pahnke, gelegen, der Ende 2020 in den Ruhestand gewechselt ist. Best ist seit 2015 bei TFG und leitete zuletzt den zentralen Kundenservice sowie das Key-Account-Management. In seiner neuen Position werde Best zusätzlich die Produktentwicklung und die Netzwerksteuerung verantworten, sagt Frank Erschkat. Er war Pahnke Anfang 2021 als Sprecher der Geschäftsführung gefolgt. (kl)



Martin Nether löst Schmidt als Wormser-CEO ab

Am 1. Januar hat Martin Nether den Chefposten bei der auf Silotransporte, Baustofflogistik und Behältermanagement spezialisierten Hans Wormser AG (Herzogenaurach) übernommen. Er folgt auf Mirko Schmidt, der das Unternehmen zum 31. Dezember verlassen hat. Der erfahrene Manager arbeitet in der neuen Funktion mit Bertram Rupprecht zusammen, der im Wormser-Vorstand die Bereiche Finanzen, Einkauf und IT verantwortet. Zuletzt war Nether Geschäftsführer der Raben-Tochter Fenthol & Sandmann. (ben)



Antje Huber zur CEO von Saloodo berufen

Antje Huber ist neue CEO der digitalen Frachtplattform Saloodo. Sie übernahm die Aufgabe von Thomas Grunau, der das zur DHL-Gruppe gehörende Unternehmen seit 2018 geleitet hatte. Er wird sich auf seine primäre Aufgabe als Verantwortlicher für die Geschäftsstrategie bei DHL Global Forwarding konzentrieren. Huber ist seit Anfang 2019 Mitglied der Saloodo-Geschäftsführung. Die Betriebswirtschaftlerin ist zudem Senior Vice President (SVP) Strategy, Marketing & Chief of Staff bei DHL Freight. Diese Position wird sie beibehalten. (la)



Dachser baut regionales Management um

Dachser Air & Sea Logistics (ASL) hat das Management seiner Geschäftseinheiten in den Regionen Europa, Nah- und Mittelost/Afrika (EMEA) sowie Nord- und Südamerika neu aufgestellt. Die Position des Geschäftsführers EMEA übernimmt Tobias Burger (oberes Foto), der als stellvertretender Direktor ASL bereits die strategische Weiterentwicklung des Geschäftsfelds Air & Sea Logistics verantwortet. Burger folgt auf Thomas Krüger, der das Luft- und Seefrachtgeschäft in der EMEA-Region seit 2016 geführt hat. Die Verantwortung für die Geschäftseinheit Amerika wird ab sofort auf den 55-jährigen Ralph Riehl (unteres Foto) übertragen. Vor seinem Start bei Dachser war der erfahrene Manager knapp 30 Jahre lang für den Logistikkonzern Panalpina tätig und bekleidete in dieser Zeit Führungspositionen in Frankreich, Singapur und in den USA. Riehl übernimmt die Position des Geschäftsführers ASL Amerika von Guido Gries, der das Dachser-Geschäft in der Region seit 2012 geführt hat. (jpn)



Enrico Giovannini wird Verkehrsminister in Italien

Der neue italienische Ministerpräsident Mario Draghi hat den Wirtschaftswissenschaftler und Statistiker Prof. Enrico Giovannini als Minister für Infrastruktur und Verkehr in sein Kabinett berufen. Er vertritt einen Etat von 32 Milliarden Euro. Giovannini folgt auf Paola De Micheli. Der 64-jährige Wirtschaftswissenschaftler war beim italienischen Amt für Statistik (Istat) von 1997 bis 2000 als Direktor und von 2009 bis 2013 als Präsident tätig. Dazwischen leitete er die Statistikabteilung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD. Giovannini initiierte das globale Projekt zur Messung des Fortschritts von Gesellschaften, aus dem die Bewegung „Beyond GDP“ hervorging. Von April 2013 bis Februar 2014 war er Arbeitsminister in der Regierung Letta. (ici)



Impressum

Redaktion
 Chefredakteur: Sebastian Reimann (sr)
 StvL. Chefredakteur: Lutz Lauenroth (la)
 Mitglied der Chefredaktion:
 Robert Kömmerten (rks)
 Chef v. Dienst + Leiter Themenhefte: Heinrich Klotz (kl)
 Artredakteur: Andreas Voltmer
 Redaktion: (Tel.: +49 40 237 14 177, redaktion@dvz.de)
 Spen Benhür (ben), Tobias Bosse (tb), Friederike Hoppe (ho), Oliver Link (ol), Jan Peter Naumann (jpn), Désirée Schneider (ds), Claudius Semmann (cs), Carla Westerheide (wes), Frederic Witt (fw), Berlin-Timon Heimrich (ci), Tel.: +49 30 40 04 84 17, Susanne Landwehr (sl), Tel.: +49 20 07 61 63, Brüssel: Frank Hütten (fh), Tel.: +32 2 647 04 25

Verlag
 DVV Media Group GmbH
 Heidenkampsweg 73-79, D-20097 Hamburg
 Postfach 10 16 29, D-20010 Hamburg
 Tel.: +49 40 237 14 100

Geschäftsführer: Martin Weber
Vertriebsleiter: Oliver Deje

Anzeigenleiter: Florian Böhm,
 Tel.: +49 40 237 14 291, florian.boehm@dvvmedia.com
 Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 61 vom 1. Januar 2021.

Leiter Marketing & Vertrieb: Markus Kukuk,
 Tel.: +49 40 237 14 291, markus.kukuk@dvvmedia.com
Unternehmenszertifizierung Digital/Print:
 Inzertengewerbeverband

Leser- und Abonnentenservice: Tel.: +49 40 237 14 240, Fax: +49 40 237 14 333, leserservice@dvz.de

Erscheinensweise: 1x wöchentlich am Mittwoch
Begleitbedingungen: Die Laufzeit des Abonnements gilt zunächst für die Dauer des vereinbarten Zeitraums (Vertragsdauer), mindestens jedoch sechs Monate.

Abbestellungen sind nur schriftlich möglich zum Ende des Berechnungszeitraums. Erfolgt die Kündigung nicht rechtzeitig, verlängert sich der Vertrag und kann dann zum Ende des neuen Berechnungszeitraums gekündigt werden. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Zusätzliche digitale Abonnements: Bezug auf Anfrage, gültig ist die Vertriebspreisliste vom 16. Dezember 2020.

Bezugsgebühren: Abonnement: Inland/jährl. 556 EUR inkl. Porto zzgl. MwSt.; Ausland inkl. VAT-Nr. jährl. 628 EUR inkl. Porto ohne VAT-Nr. inkl. Porto zzgl. MwSt. Das Basis-Abonnement beinhaltet die jeweiligen Ausgaben gedruckt oder als E-Paper, den Zugang zur Website www.dvz.de, die DVZApp, den Zugang zum Archiv und den täglichen Informationsdienst DVZ Der Tag. Einzelheft: 7,38 EUR inkl. MwSt.

Druck:
 Dietrichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Kassel

Copyright: Vervielfältigungen durch Druck und Schrift sowie auf elektronischem Wege, auch auszugsweise, sind verboten und bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Gerichtsstand ist Hamburg.

Beflaggenhinweis: Der heutigen Ausgabe sind Magazine und Flyer der SACO Shipping GmbH sowie der DVV Media Group beigelegt.

DVZ-Angebote
 www.dvz.de